

A close-up, high-contrast photograph of a man's face. The right side of his face is brightly lit, while the left side is in deep shadow. He has dark, curly hair and is looking directly at the camera with a serious expression. He is wearing a light-colored turtleneck sweater.

WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT

nach dem Roman von Édouard Louis

➔ Premiere: Samstag, 21. Dezember 2019, U2

Wiederaufnahme Freitag, 2. Oktober 2020, Kleines Haus

WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT

nach dem Roman von **Édouard Louis**

mit **Joachim Foerster**

Inszenierung Michael Letmathe

Musik Fabian Kuss | **Video** Daniel Ortega Macke

Dramaturgie, Regieassistenz & Abendspielleitung Sabrina Toyen

Soufflage Heinrich Maas | **Technische Betreuung** Martin Hankmann

Wenn ich mit ihm ins Auto stieg, um Zigaretten zu holen oder andere Dinge einzukaufen, meistens aber Zigaretten, legte er eine kodierte CD von Céline Dion ein, er hatte mit blauem Filzstift Céline darauf geschrieben, er drückte auf Start und sang aus voller Kehle mit, sämtliche Songs kannte er auswendig. Ich sang mit ihm mit, und ich weiß, das Bild ist ein Klischee, aber trotzdem, dies schienen die einzigen Momente zu sein, in denen er mir Dinge sagen konnte, die ihm sonst nicht über die Lippen wollten.

Édouard Louis »Wer hat meinen Vater umgebracht«

Aufführungsdauer ca. 75 Minuten

Aufführungsrechte based on the book: QUI A TUÉ MON PÈRE. Copyright © 2018. Édouard Louis
All rights reserved; S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Das Aufzeichnen der Aufführung auf Bild- und Tonträger ist aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

Édouard Louis beschreibt seinen Roman als Essay über eine Politik der Erniedrigung: »In WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT geht es um die Zerstörungsmacht der Politik, beispielsweise darum, wie sie einen Körper zerstören kann. Je stärker die soziale Klasse, der Sie angehören, den Herrschaftsverhältnissen unterworfen ist, desto unmittelbarer sind die Auswirkungen der Politik auf Ihr Leben. Für jemanden wie meinen Vater sind Entscheidungen, die Sarkozy, Hollande oder Macron gefällt haben, etwas fast so Intimes wie der erste Kuss oder das erste Mal, als er Sex hatte, weil sie ihn ganz unmittelbar und existenziell betreffen. Solche Entscheidungen bestimmen, was Sie sich zu essen kaufen können, ob Ihnen die notwendigen Medikamente und Ihre medizinischen Therapien bezahlt werden, welche Massnahmen zur Arbeitsmarkt-reintegration Ihnen aufgezwungen werden.«

In der Bühnenadaption wird der Roman zum Monolog eines Sohnes, der zum ersten Mal nach langer Zeit zu seinem Vater spricht, Jahre nach seiner Emanzipation von einem Elternhaus, das von Armut, Gewalt und Homophobie geprägt war.

Louis ist seit seinem autobiographischen Debütroman »Das Ende von Eddy« ein vielbeachteter französischer Intellektueller. WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT ist eine berührende Aufarbeitung seiner Kindheit und ein hochpolitisches Essay, das mitunter als Manifest der Gelbwesten in Frankreich gehandelt wird.



GESELLSCHAFT ALS URTEIL

Geschichte und Gedächtnis sind durch und durch politisch. Mit Ian Hackings Begriff könnte man von »Gedächtnispolitik« sprechen. Jeder Einzelne kann sich in ganz verschiedene Stränge der Geschichte und in ganz verschiedene Vergangenheiten einschreiben. Es ist nicht leicht, all diese Stränge zu erkunden, ohne bei der Auswahl, was man ins Licht setzt oder im Dunkeln lässt, zu täuschen. Außerdem verändern sich diese Geschichten und Vergangenheiten mit dem jeweils anderen Blick, den unsere Gegenwart auf die Politik produziert, und mit den Wahrnehmungskategorien der Welt und des Selbst, den dieser Blick verfügbar macht oder verschwinden lässt. Diese Kategorien verändern sich sogar im Laufe eines einzelnen Lebens. In jüngerer Vergangenheit war zu beobachten, wie die Vorstellung von antagonistischen sozialen Klassen verschwand und wie feministische, schwule und lesbische, rassische, postkoloniale und andere Bewegungen immer weiter an Bedeutung gewannen. Das Gefühl der Unsicherheit und Zerrissenheit erleben wahrscheinlich alle Menschen, die einmal soziale, nationale oder kulturelle Grenzen überschritten haben. Als Klassenflüchtling habe ich diese selbst erlebt. Ich trage die Vergangenheit und das Milieu, das ich hinter mir gelassen habe, noch immer in mir, auch wenn ich mir ein anderes Milieu und ein anderes »Ich« erfunden habe, die mehr oder weniger friedlich mit denen zusammengelebt haben, die schon vor ihnen da waren. Lässt sich das, was ich bin, auf mein »soziales« oder »sexuelles« Ich reduzieren? Und was ist mit meinem »beruflichen« oder »relationalen« (meinen Freunden)? Jede Institution (das Berufsleben, die Freundschaften) hat ihre eigene Geschichte, die nach denen greift, die in ihr ankommen. Sie bestimmt darüber, was man tun kann und was nicht. Wie viele kollektive Geschichten machen ein einzelnes Individuum aus? Welche objektiven Bestimmungen produzieren ein partikulares Subjekt? Welche Situationen und Prädestinationen können von einer politischen Selbstaffirmation umgedeutet und überwunden werden?

Didier Eribon »Gesellschaft als Urteil. Klassen. Identitäten. Wege.«
Suhrkamp Verlag, 2016.

IMPRESSUM

Programmheft WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT

Theater Münster, Spielzeit 2019/20

Generalintendant: Dr. Ulrich Peters

Verwaltungsdirektorin: Rita Feldmann

Redaktion & Layout: Sabrina Toyen

Fotos 1. Hauptprobe: Oliver Berg

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tickets: (0251) 59 09-100



➔ theater-muenster.com